

schrieben. Die Kleidungsgewohnheiten an den Reichsfürstentümern bewegten sich, so zeigt sich, in mehreren Spannungsfeldern, die als Gegensatzpaare Sparsamkeit versus Prunk, Funktionalität versus Repräsentation oder Anpassung versus Abhebung, was mit Einbindung versus Abgrenzung korrespondiert, sichtbar werden. Im Rahmen einer nonverbalen Kommunikation, so lässt sich nach Lektüre der überaus anregenden Studie feststellen, besaß die fürstliche Bekleidung für die „Visualisierung und Konsolidierung der bestehenden sozialpolitischen Ordnung“ (S. 289) eine enorme Bedeutung, sowohl nach außen als auch für eine „Binnenhierarchisierung“ (S. 162) der sozialen Gruppen. Das Buch ist immer dicht aus den Quellen gearbeitet, zu denen neben Chroniken, Briefen oder Berichten auch Inventare, Rechnungsbücher oder Hofordnungen herangezogen wurden. Ein Tafelteil bietet über 40 Abbildungen aus der Malerei und von einigen erhaltenen Kleidungsstücken und unterstützt die Anschaulichkeit. Ein kombiniertes Personen- und Sachregister erschließt die Benutzbarkeit dieses wichtigen Beitrags zur sozialen Kommunikation in der Vormoderne.

Olaf B. Rader

Hartmut KÜHNE / Lothar LAMBACHER / Jan HRDINA (Hg.), Wallfahrer aus dem Osten. Mittelalterliche Pilgerzeichen zwischen Ostsee, Donau und Seine. Beiträge der Tagung Perspektiven der europäischen Pilgerzeichenforschung, 21. bis 24. April 2010 in Prag (Europäische Wallfahrtsstudien 10) Frankfurt am Main u. a. 2013, Lang – PL Academic Research, 511 S., zahlreiche Abb., Karten, ISBN 978-3-631-62147-9, EUR 79,95. – Der Band versammelt die Beiträge von einem, wie es im Vorwort heißt, „Familientreffen der europäischen Pilgerzeichenforscher“ (S. 11), das die Neubelebung und Weiterentwicklung einer innereuropäischen Zusammenarbeit bei der Erforschung der ma. Pilgerzeichen anregen wollte. Neben der Vorstellung der Sammlung von etwa 500 französischen Pilgerzeichen, die im Jahre 1894 vom Prager Kunstgewerbemuseum erworben und seit 2010 durch eine wissenschaftliche Bearbeitung erschlossen wurde, sowie den in den letzten Jahren immer wieder neu entdeckten Zeichen aus dem südlichen Ostseeraum, ist das Alpen-Donau-Gebiet, also die historisch habsburgischen Lande, als geographischer Schwerpunkt näher behandelt worden. Bedenkt man, dass die heute bekannten Funde nur einen geringen Bruchteil jener ursprünglich in vielen Millionen Exemplaren verbreiteten Pilgerzeichen darstellen, dann wird schnell klar, dass diese neben den im Geldverkehr umlaufenden Münzen ein ebenso wichtiges Massenmedium in Europa bildeten, das bildliche Darstellungen verbreitete. Und das wiederum bedeutet, dass mit den hier dargelegten und zukünftigen Forschungen ein für die Kulturgeschichtsschreibung überaus wichtiges Quellenmaterial aufbereitet wird: Lothar LAMBACHER, Museale Grundlagen, Stand und Perspektiven des 'Berliner Pilgerzeichenprojekts' (S. 13–30); Marian REBKOWSKI, The Finds of the Pilgrim Badges from the Polish Baltic Coast (S. 33–49); Marcin MAJEWSKI, Pilgerzeichen auf Glocken in hinterpommerschen Kirchen (S. 51–68); Beata MOŻEJKO, Spätmittelalterliche Wallfahrten im Licht Danziger Quellen (S. 69–80); Jörg ANSORGE, Pilgerzeichen und Pilgerzeichenforschung in Mecklenburg-Vorpommern (S. 81–143); Renate SAMARITER, Neue Pilgerzeichen